

SKF schließt das „Eingangsmenü“

Die Corona-Pandemie, fehlende Ehrenamtliche und eine neue Verordnung setzen der Einrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen zu. Im August hatte bereits das Café des Bela seinen Betrieb eingestellt.

VON HILDEGARD LEHMKÖSTER

BOCHOLT „Suppenküche der besonderen Art“, so hatte die Geschäftsführerin Angelika Nordmann-Engin das Restaurant „Eingangsmenü“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) bei der Eröffnung im Jahr 2011 genannt. Denn die Einrichtung am Schönenberg 6 war nicht nur ein Ort, wo zu Mittag gegessen werden konnte – bei Bedarf auch gesponsert. Sie ist vor allem in der Vor-Corona-Zeit immer auch eine Begegnungsstätte für einsame Menschen gewesen, sagt Nordmann-Engin. Jetzt hat der Vorstand des SKF beschlossen, das „Eingangsmenü“ vorerst zum Ende des Jahres zu schließen.

Letztmalig gekocht wird wegen der Feiertage am Donnerstag, 22. Dezember. „Wir ziehen damit verantwortungsvoll die Reißleine“, erklärt Nordmann-Engin. Für eine Schließung hätten mehrere Gründe gesprochen.

Nur zum Mitnehmen

Zum einen war seit dem Beginn der Pandemie das gemeinsame Mittagessen in den Räumlichkeiten am Schönenberg nicht mehr möglich. Es wurde zwar ein „Mittagessen to go“ angeboten, aber die eigentliche Bestimmung des „Eingangsmenüs“ konnte damit nicht mehr erfüllt werden. „Das war zwar in dem Augenblick die beste Lösung. Aber gerade das gemeinsame Essen und die Gespräche waren ja eigentlich das Schöne am Eingangsmenü. Corona hat das kaputtgemacht“, sagt die SKF-Geschäftsführerin. Auch nachdem die Corona-Regeln gelockert worden seien, hätten sich die meisten Besucher immer noch für ein Mittagessen zum Mitnehmen entschieden, anstatt es vor Ort zu essen. Wenn es so weiterginge, würde es das Team des „Eingangsmenü“ aufgrund einer Verordnungsverordnung, die 2023 in Kraft tritt, vor große Herausforderungen stellen, erklärt Nordmann-



SKF-Geschäftsführerin Angelika Nordmann-Engin erklärt die Hintergründe für die vorläufige Schließung des Cafés in der Osterstraße (kleines Foto oben) und des Restaurants Eingangsmenü.

FOTOS: HILDEGARD LEHMKÖSTER

Engin. Ein Mehrpfandsystem sei nach ihren Angaben für das „Eingangsmenü“ einfach nicht bezahlbar und im Übrigen in der kleinen Küche am Schönenberg auch nicht umsetzbar.

Zudem hätten die gestiegenen Energiekosten und Lebensmittelpreise zur Entscheidung für die vorläufige Schließung beigetragen, sagt Nordmann-Engin. Die Welt sei durch die vielen Krisen gerade durcheinandergeraten. Viele Menschen hätten jetzt auch erst mal mit sich selbst zu tun. Der Sozialberatungsbedarf sei derzeit sehr hoch, berichtet Nordmann-Engin.

Ein weiteres Problem waren fehlende Spenden. Denn das

„Eingangsmenü“ war von Anfang an ein spendenbasiertes Angebot. „Die Spenden sind in den letzten Monaten jedoch stark zu-

rückgegangen“, betont Nordmann-Engin. „Wir sind so nicht mehr in der Lage, die rund 25 bis 30 Essen pro Tag zu den bisheri-

gen Preisen anzubieten.“

Hinzu kommt, dass es an ehrenamtlichen Helfern fehlt. In den letzten beiden Jahren waren immer weniger Menschen dazu bereit, sich ehrenamtlich einzubringen, sagt die Geschäftsführerin. Derzeit helfen nur noch etwa die Hälfte der Ehrenamtlichen mit, die vor drei Jahren im Einsatz waren. Der SKF hofft, dass das „Eingangsmenü“ im Frühsommer 2023 mit einem neuen Konzept den Betrieb wieder aufnehmen kann, heißt in einem Schreiben an die Kunden. Bis dahin werden die Räumlichkeiten am Schönenberg 6 ausschließlich als Kontakt- und Beratungsstelle genutzt.

| Kommentar

INFO

Café des Beratungsladens schon länger geschlossen

Bereits seit August ist das Café des Bela in der Osterstraße geschlossen. Als Gründe nennt der SKF das Fehlen ehrenamtlicher Helfer und das Wegbleiben vieler Gäste seit Beginn der Pandemie. Die Einnahmen des Cafés seien laut SKF-Geschäftsführerin Angelika Nordmann-Engin zuletzt um bis zu 75 Prozent im Vergleich zur

Vor-Corona-Zeit zurückgegangen. Gleichzeitig rechnet der SKF mit deutlich höheren Energiekosten. Wie, wann und in welcher Form der Café-Betrieb wieder aufgenommen werden kann – dafür will der SKF neue Ideen entwickeln. Bis dahin werden die Räumlichkeiten in der Osterstraße ausschließlich für Angebote der einzelnen Fachdienste des SKF, wie zum Beispiel die allgemeine Sozialberatung genutzt.